



Ausführlich kündigte das *Rheinische Ärzteblatt* den 60. Deutschen Ärztetag auf der Titelseite der Juni-Ausgabe 1957 an. Der Ärztetag fand vom 25. bis 29. Juni 1957 in Köln statt. Im Gürzenich stellten sich bei der Eröffnung die im Bundestag vertretenen Parteien den „Fragen der deutschen Ärzteschaft zu gesundheits- und sozialpolitischen Problemen“, die Dr. Kaspar Roos aus Köln als Sprecher des Präsidiums des Deutschen Ärztetages formulierte. Darüber hinaus beschäftigte sich der Ärztetag zum Beispiel mit dem Entwurf einer neuen ärztlichen Gebührenordnung und mit den Berichten über die Hauptversammlungen der ärztlichen Spitzenverbände. Den Delegierten zeigte sich Köln von seiner schönsten Seite. In unmittelbarer Nähe der Messe, wo die Ärztetagsberatungen stattfanden, hatte die Bundesgartenschau im heutigen Rheinpark ihre Pforten geöffnet.

Unter der Überschrift „Nur Übereifer?“ erzürnte sich ein Autor mit Kürzel „K-s.“ über folgende Begebenheit: In einer Großstadt des Ruhrgebietes wollte ein Kriminalbeamter einen Praktischen Arzt direkt aus der Sprechstunde zu einer Vernehmung abholen. Der Arzt bot an, nach dringenden Hausbesuchen zur Vernehmung im Polizeipräsidium zu erscheinen. Dies lehnte der Polizist ab und nahm auch gleich die Sprechstun-

denhilfe in seinem Polizeiwagen mit. „Diese an Verhaftung grenzende Mitnahme des stadtbekanntes Arztes erregte natürlich großes Aufsehen unter der Bevölkerung und der Patientenschaft“, so der Autor, dem wahrscheinlich die Geschichte selbst widerfahren ist. Der Grund für die rigide Vorgehensweise war eine „phantastische Anzeige, der die Unwahrheit und Unwahrscheinlichkeit auf den ersten Blick anzusehen war“, die eine „übel beleumdete Psychopathin“ gegen den Arzt erstattet habe. Die Patientin des Arztes gab an, dass er ihr eine Narkosespritze verabreicht und sie dann im Stehen vergewaltigt haben soll. Dies alles solle im Beisein der Sprechstundenhilfe in den Praxisräumen passiert sein. Der Hintergrund sei gewesen, dass sich die im 4. Monat schwangere Frau auf der Suche nach einem „passenden Vater des werdenden Kindes“ befunden habe. Dabei sei sie „ausgerechnet auf ihren behandelnden Arzt verfallen“. Die Behauptungen erwiesen sich bald als haltlos. Der Kommentarschreiber resümierte, dass es „quasi auch zum Berufsrisiko“ gehöre, dass eine „ausgekochte und gerissene Lügnerin ihm etwas andichtet“. Allerdings gehöre es nicht zum ärztlichen Berufsrisiko, wenn der Arzt durch „den besonderen Dienstifer von Kriminalbeamten in seinem öffentlichen Ansehen völlig überflüssigerweise auf das schwerste geschädigt wird“. Es dränge sich die Frage auf, ob Ärzte „durch den Übereifer von Beamten Freiwild von Lügnerinnen und Psychopathen werden dürfen“. *bre*

BERUFSVERBAND DEUTSCHER NERVENÄRZTE

## Zweitägige Fortbildung zur psychiatrischen Fachassistentin

Eine Fortbildung zur psychiatrischen Fachassistentin bietet der Berufsverband Deutscher Nervenärzte (BVDN) zusammen mit dem Verband für Qualitätsentwicklung in Neurologie und Psychiatrie QUANUP e.V. für Medizinische Fachangestellte in psychiatrischen und nervenärztlichen

Praxen an. Der Fortbildungskurs umfasst zwei Tage und schließt mit einer Prüfung ab.

Weitere Informationen bei Dagmar Differt-Fritz, Hammer Landstr. 1 a, 41460 Neuss, Tel. 02131/22099-20, Fax: 02131/22099-22. Internet: [www.bvdn.de](http://www.bvdn.de)

BVDN/KJ

PERSONALIE

Das 65. Lebensjahr vollendete am 12. Mai 2007 **Professor Dr. med. Theodor Königshausen**. Der Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin des Krankenhauses Gerresheim der Kliniken der Stadt Düsseldorf ist unlängst zum stellvertretenden Mit-

glied für das Fachgebiet Innere Medizin und zugleich zum Stellvertretenden Geschäftsführenden Kommissionsmitglied in die Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein berufen worden. *sm*

HARTMANNBUND

## Berufspolitisches Sorgentelefon

Der Hartmannbund-Landesverband Nordrhein bietet Ärztinnen und Ärzten ein berufspolitisches Sorgentelefon an. Die Vorsitzende, Frau Haus, ist in ih-

rer Praxis telefonisch unter 0221/40 20 14 oder per Fax 0221/40 57 69 zu erreichen. Die private Faxnummer lautet 0221/9 40 34 16. E-Mail: [HPHaus1@aol.com](mailto:HPHaus1@aol.com). *HB*

## Bonner Arzt mit Kunstwerk auf Artenschutzkonferenz in Den Haag präsent



Der Bonner Arzt Helmut Paul Jansen ist ein engagierter Kunstmaler, dessen Bilder gerne vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und dem Bundesamt für Naturschutz als imposante Werbeträger genutzt werden. So veröffentlicht das BMU ein 75 x 130 cm großes Ölbild Jansens als Poster auf der 14. Internationalen Artenschutzkonferenz im Juni in Den Haag. Auf dem Gemälde hat der Künstler rund 100 vom Aussterben bedrohte Tierarten vom Nashorn bis zum Seepferdchen detailgetreu versammelt. Informationen zum künstlerischen Schaffen des Arztes unter Tel.: 02 28/63 72 30 und zur Artenschutzkonferenz unter [www.bmu.de/artenschutz](http://www.bmu.de/artenschutz). *bre*